



Jahresbericht der Präsidentin für das Vereinsjahr 1993/94

Beziehung ...

Beziehungen sind Leben, Reichtum und Glück, wenn ich sie in ihrer Kostbarkeit schätze und schütze. Und doch ist das Leben in Beziehungen heute in Frage gestellt, ja, vielleicht wird eine spätere Generation unsere Zeit die Zeit der Beziehungskrisen nennen.

Wie selten zuvor leben wir in einer Zeit des Individualismus, und es stellt sich die Frage: Welche Verantwortung trage ich in der Beziehung, so, dass jeder zum Recht kommt?

Diese Fragestellung beschäftigt nicht nur uns im privaten Raum; sondern ganze Völker.

Vielleicht beginnt aber auch eine neue Epoche. Sie zeichnet sich darin ab, dass vieles, was einmal Tradition war, nicht mehr als natürlich und selbstverständlich verstanden wird.

Das Bewährte und Bewahrte wird nicht mehr ungeprüft übernommen. Die Mängel der Vergangenheit, die wir erkennen, helfen uns für die neue Gestaltung der Zukunft.

Es ist eine Chance und Herausforderung für jeden Einzelnen.

So wie sich seit Jahren viele Gemeinschaften und auch die Kirche in einem Selbstfindungsprozess befinden, so ist auch unser Verein nicht davon ausgeschlossen.

Beziehung... im Miteinander

Ohne die Offenheit und das Vertrauen ist keine Beziehung tragfähig, und im vergangenen Jahr sind viele Zeichen des Miteinanders geschehen. Nämlich durch: engagierte Mitglieder; im Mitwirken unserer Solisten; das gemeinsame Musizieren mit dem Orchester; im musikalischen Fachgeschick unseres Dirigenten; in der bekräftigenden Stütze unseres Ehrenpräses; in der finanziellen Unterstützung durch die Kirchgemeinde; im Mitdenken der Vorstandsmitglieder und der Verbundenheit mit den Pfarreiangehörigen.

Für diese echt gelebte Beziehung möchte ich allen danken.

Beziehung ... Vereinsalltag

In 4 Vorstandssitzungen versuchten wir, die sich stellenden Aufgaben wahrzunehmen und zu erfüllen.

Aufgerufen wurden die Mitglieder zu 37 Proben und 14 Aufführungen. Unser Verein zählt heute 59 Aktivmitglieder im Chor und 22 Aktivmitglieder im Orchester.

Das Konzert vom 26. Dezember 1993 in Hospenthal war geprägt von Verbundenheit und Freude.

Unsere Teilnahme am Jubiläum "25 Jahre Kirchenchor Bruder Klaus" war Ausdruck einer guten Beziehung.

An der Delegiertenversammlung des Kantonalen Cäcilienverbandes vom 16. April 1994 in Altdorf wurden zwei Mitglieder unseres Vereins geehrt.

Drei Mitglieder nehmen vorübergehend die Passivmitgliedschaft wahr.

An der kommenden Generalversammlung darf Herr Gusti Regli, als Dank und Anerkennung für 40-jährige Mitgliedschaft, den bischöflichen Orden empfangen.

Ebenso werden geehrt: Herr Gerold Zenoni als goldener Jubilar, und Frau Anita Schenardi sowie Frau Pia Tschümperlin als silberne Jubilarinnen. Für das grosse Engagement danke ich ihnen herzlich und für alle Freude, die sie im Chor verschenken.

Beziehung ... zu den Verstorbenen

Der Tod ist nicht das Ende, sondern die Pforte zu einem neuen Leben. Ohne diese Pforte wäre unser Leben ohne Sinn und Zweck. Im vergangenen Jahr, haben wir von unserem Ehrenmitglied Herr Alfred Arnold Abschied genommen. Unsere Mitgestaltung am Gedächtnisgottesdienst war Ausdruck der Dankbarkeit für gelebtes Engagement im Cäcilienverein Altdorf.

Beziehung ... durch Geselligkeit

Wenn es um die Kontinuität der Beziehung im Cäcilienverein geht, müssen wir immer wieder lernen, einen Umgang miteinander zu üben, der einen Raum des Vertrauens und der Freude schafft. Im freudigen Miteinander ist in Erinnerung geblieben: der Chlauhock, das Eiertütschä an Ostern, das Grillfest an der Isleten, das Apéritiv anlässlich der Kilbi und die verschiedenen gemütlichen Beisammensein nach den Proben.

Beziehungen ... verändern

"Wenn wir meinen zu wissen, hören wir auf in Bewegung zu sein."

Im Bereich der Beziehung ist der Dialog ein besonders wichtiger Schwerpunkt. Und so gelangen wir an der Probe vom 16. Juni 1994 mit folgender Frage an die Mitglieder: "Wie attraktiv ist unser Angebot im Verein; wie populär ist unser Name und unser Liedgut?" Dieser offene Dialog gibt uns allen neue Impulse und auch Hoffnung auf eine fruchtbare Entwicklung im Cäcilienverein Altdorf.

Beziehung ... durch Entfaltung

Alles Miteinander gelingt leichter, wenn es letztlich um ein grosses Ziel geht.

Das miteinander Musizieren, im Einüben der Dvorak Messe für Weihnachten 1994, war Anlass des Probenweekends vom 22./23. Oktober 1994 in Lungern.

Herr Hansruedi Willisegger und Herr Werner Tschalèr gebührt grossen Dank für die intensive Probengestaltung und für die Möglichkeit zur Entfaltung.

Beziehung ... auch in Zukunft

Am Ende meiner Aufgabe als Präsidentin stelle ich mir folgende Frage: "Was spricht überhaupt dafür, sich an unsere Gemeinschaft zu binden?"

Ich denke, ohne Offenheit für die Umwelt, für die Bereicherung des Lebens auch durch andere, werden wir beziehungsarm.

Feste Bindungen wie Zusagen an eine Gemeinschaft gehören genau so zum Leben wie Wachstum und Freiheit.

Beziehungen können eine unendlich grosse Vielfalt haben. Sie sind der wahre Reichtum des Lebens: Nähe, Angenommensein, Geborgenheit und Freude.

Und diesen Reichtum wünsche ich mir, dem Verein und Euch allen für die Zukunft.

Eure Präsidentin

Inula Schuber

Altdorf, 2. November 1994

Jahresbericht des Dirigenten 1994

In früheren Jahren wurden die Jahresberichte mündlich an der GV abgegeben. Nachlesen kann man deren Inhalte in den Protokollen. Eine klare Uebersicht über das musikalische Geschehen ist schwer zu erahnen. Diese Erkenntnis motiviert mich, den Jahresbericht schriftlich zu verfassen. Heute bin ich überzeugt, dass Jahresberichte Zeitdokumente darstellen und für spätere Generationen wichtige Hinweise zum eigentlichen Geschehen im Verein darstellen. Zusammen mit dokumentarischen Aufzeichnungen ergeben sich realistische Bilder der Tätigkeiten des Cäcilienvereins St.Martin um die Wende zum 20. Jahrhundert. Deshalb versuche ich ein Bild des Cäcilienvereins aus meiner Sicht zu zeichnen. Dazu gehört die Erwähnung der "quantitativen Einsätze" und deren Besprechung und Beurteilung. Also kommt mein Bericht einer "Zeitungseinsendung" anlässlich einer musikalischen "Serienveranstaltung" gleich.

Aufführungen 1993/94

Weihnachten (3x)	W.A.Mozart	Messe in C KV 220
	P.J.Zwyszig	Quem vidistis pastores
	F.X.Gruber	Natus est parvulus
30. Januar	F.Schubert	Deutsche Messe
19. Februar	C.Rütli	Mein Herr und mein Gott
26. März	A.Jenny	Deutsches Proprium
1. April (Karfreitag)	Vittoria	Popule meus
	Rosselli	Adoramus te
	M.Haydn	Tenebrae
3. April (Ostern)	A.Rihovsky	Missa jubilate solemniss
	G.F.Händel	Halleluja
22. Mai (Pfingsten)	A.Jenny	Deutsches Proprium (Bläser)
3. Juni (Fronleichnam)	Schütz/Schein	Motetten
18. Sept. (Eidg.Betttag)	J.B.Hilber	Pro Patria
22./23. Okt. (Weekend)	A.Dvorak	Messe in D
1. Nov.	A.Rihovsky	Missa jubilate slemnis
13. Nov.	A.Jenny	Deutsches Proprium

Aus dieser summarischen Zusammenfassung geht hervor, dass die Leistungsfähigkeit des Chores und des Orchesters gross ist. Die verschiedenen Programme wurden meiner Meinung nach überzeugend gestaltet. Ein Abfallen in musikalische Niederungen konnte nur in "quantitativer Hinsicht" festgestellt werden. Hier wünschte man sich besonders während der Probenarbeit eine höhere Präsenz. Die Schulung des Sängers und der Sängerin kann nur in der Probe geschehen und nicht bei der Aufführung. Die wöchentliche Schulung der Stimme ist ausserordentlich wichtig. Darum ist auch der Besuch der wöchentlichen Probe unbedingt notwendig. Die hervorragende Beteiligung am Weekend in Lungern war ein Beispiel für die Zukunft. Die Fortschritte in allen musikalischen Bereichen sind verblüffend. Herzliche Gratulation! An dieser Stelle gebührt Herrn Hansruedi Willisegger ganz herzlichen Dank für seine überzeugende und kompetente Leistung.

Es ist nun von grösster Wichtigkeit, dass wir gemeinsam auf dem Erreichten weiter aufbauen. Die musikalische Aussage liegt oft nicht im unmittelbaren Notenbild, sondern viel mehr in den Spannungsfeldern zwischen Sprache und notiertem Notenzeichen. Dies zu ergründen bedeutet, Zeichensymbolik in Tonsprache, sprich Musik, auszusetzen. Dass dieses Vorhaben nur mit dem Einsetzen gesangstechnischer Grundvoraussetzungen möglich ist, liegt zwingend auf der Hand. Diese Grundkenntnisse können nru in harter Probenarbeit auf dem Gebiet der Stimmbildung erarbeitet werden. Atemschulung, Tonbildung und Chorklang, welcher sich daraus ergibt, sind die tragenden Grundpfeiler, die zu einer einwandfreien, harmonischen Reinheit führen. Auf diesem Gebiet scheinen mir Fortschritte noch möglich.

Mit diesen Voraussetzungen freue ich mich auf die kommende Probenarbeit. Der Chor und das Orchester zeigen eine hervorragende Einstellung dem Projekt " Messe in D von A.Dvorak " gegenüber. Ich gratuliere! Gerne hoffe ich, dass diese Euphorie ins neue Vereinsjahr mitgenommen werden kann.

Ausblick ins neue Vereinsjahr 94/95

Ostern	Vivaldi Gloria
Pfingsten	Missa secunda, F. Farkas
Allerheiligen	Vivaldi Gloria
Kilbi	Missa secunda, F. Farkas
Weihnachten	Heiligmesse, J. Haydn

Weitere Werke für Gottesdienste ausserhalb der Festtage :

L. Janacek	Vater unser
I. Strawinsky	Ave Maria
H. Kaminski	Psalm 130
Negros / Gospels	Auswahl für einen Gottesdienst

In meinen Dank an alle schliesse ich ganz besonders meine treuen Solisten ein: Frau Helen Zopp, Sopran; Frau Maria Dittli, Alt; Frau Sandra Arnold, Alt; Herr Hans Danioth, Tenor; Herr Josef Arnold, Bass und Frau Lea Ziegler, Orgel. Allen, die im Orchester mitgewirkt haben, ganz herzlichen Dank. Neben den musikalischen " Helfern " danke ich auch dem Vorstand unter der Leitung unserer Präsidentin Frau Ursula Schuler.

Die ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit unserem Präses Herrn Pfarrer Arnold Furrer ist zwar keine Selbstverständlichkeit, aber bei uns seit Jahren schon Tradition. Herzlichen Dank!

Im November 1994

Werner Tschalèr